

„Das Große beginnt immer im Kleinen...“



Eine lange geplante Reise in bewegten Zeiten. Trotz Pandemie, trotz Hochrisikogebiet. Mit vielen Testungen und noch mehr Disziplin.

Warum?

Das Thema des Projektes wird uns in Zukunft noch weit mehr beschäftigen, als die Pandemie. Deswegen ist es wichtig.

Ja, das Klima muss im Großen gerettet werden, doch die kleinen, konkreten Maßnahmen, mit individueller Umsetzung, eigenem Schaffen, lassen uns nicht ganz so ohnmächtig zurück. Wir haben das Gefühl unsere Zukunft somit positiv gestalten zu können.

Das macht dieses Vorhaben so ansteckend und wertvoll.

Seit einem Jahr arbeitet der Initiator und Antreiber des Projektes - Klimaretten Selbermachen, Anatol Gunkel, zusammen mit Polly auf dem erworbenen Stück Land, um eine Idee umzusetzen, an die viele Menschen glauben und die gerne unterstützt wird.

Wir wollten mit neuer, frischer ansteckender Energie weiteren Schwung mitbringen, das Projekt in Natura sehen, erleben, kennen- und „begreifen“-lernen.

Wir wollten, als Eltern, unseren Sohn nach über einem Jahr mal wieder sehen!

Als Vereinsvorsitzender von Klimaretten e.V. wollte ich mir ein Bild von dem machen, was wir alle unterstützen.

(Übrigens: Dem Verein sind durch die Reise keine Kosten entstanden!)

Wir sind nun zurück und bis jetzt immer negativ getestet worden. Das ist gut. Das passt!

Was bringen wir mit?

Eine schöne Erkenntnis! Anatol hat mit seiner Energie das Projekt in nicht mal einem Jahr so weit vorangebracht, dass die Grundstrukturen stehen, die wir staunend Stück für Stück entdeckt haben.

Er hat einen Schwung, der noch weit reichen wird.

Als Eltern sind wir mächtig stolz auf unseren Sohn, als Vereinsvorsitzender bin ich angetan von der weitsichtigen und guten Planung vor Ort, als Unterstützer bin ich begeistert von der bisherigen Umsetzung.



Deswegen der folgende Bericht um diese Erkenntnisse im Detail zu verdeutlichen.



### Beschreibung Sitio Mussununga (Weiche Erde)

In Retiro, Bahia, ca. 25 km entfernt der Hafenstadt Ilheus befindet sich das 7 Hektar große Sitio (Landgut) mit dem Namen MUSSUNUNGA.



Einfahrt zum Grundstück. Mit der früheren Monokultur der Kokospalmen, im Hintergrund der große Mangobaum mit Schaukel!

Klimatisch in einer besonderen Lage, da weniger als 10 km entfernt von der Küste. Es vermischen sich die Wachstumsbedingungen der Flora, hier sind sowohl Land- als auch Küstenklima bestimmend.

Gelegen in einer sehr hügeligen Landschaft, mit steilen Einschnitten, wo Bäche fließen, an deren Ufern schmale Streifen tropischen Waldes der ersten Generation wachsen. Eine vorgeschriebene Naturschutzmaßnahme des Staates um Erosion bzw. Versandung vorzubeugen.



Allerdings ohne die geringste Kontrolle, mit der Folge, dass jedes nachwachsende gewinnbringende Tropenholz schnell illegal gefällt wird. So kann die hier früher vorhandene Mata Atlantica (Küstenregenwald) nicht neu entstehen ...

Der Großteil des Sitio besteht aus den ehemaligen Ackerflächen auf den ebenen Flächen und den Hügelkuppen. Die Erde ist vollkommen ausgelaugt vom vorherigen Ackerbau und für Neu-Anpflanzungen nicht mehr geeignet. Die Flora ist sehr karg und einseitig, bestimmt von Gräsern und viel Farn, durchsetzt mit wenigen Bäumen der ersten Regenwaldgeneration und dort wo früher Häuser standen auch mit einigen Mango- und Limettenbäumen, zahlreichen Kokospalmen und wenigen anderen Fruchtplanzen bewachsen.







Am höchsten Punkt, steht das Haus von Anatol und Polly. Als Zentrum des Anwesens, ca. 100 Meter von der Straße entfernt. Mit weitem schönem Blick auf den nördlich gelegenen Naturpark Conduru, wo letzte Reste der von der UNESCO geschützten Mata Atlantica vorhanden sind. Gleichzeitig Blickfang, als auch Motivationsanreiz.

#### Das Haus als Zentrum

Ortsüblich, einfach und geschmackvoll gestaltet mit gemauerten Schlafraum, Büro, Bad und noch nicht fertig gestellter Küche. Diese wird in traditioneller Lehmbauweise ummauert werden, das notwendige Grundgerüst ist fertig gestellt.

Auf der zukünftigen Veranda befinden sich Lager, Werkstatt und Hängematte zum Pause machen. Hier wird gelebt und das Vorhaben von Klimaretten Selbermachen mit viel Energie konkret geplant. Tag für Tag.





Vor dem Haus in zehn Metern Entfernung steht die provisorische offene Draußenküche mit Wind- und Regenschutz, sie mutet jedoch völlig normal an, da ja eigentlich alles Draußen stattfindet. Bei täglichen Temperaturen zwischen 20 und 30 Grad gut nachvollziehbar. Da werden nicht einmal Glasscheiben in den Fenstern benötigt.

Eine Steinwurfweite entfernt hat Anatol für unseren Besuch eine kleine 3x3 Meter große Holzhütte gebaut. Auf Pfählen, mit regendichtem Palmenblätterdach, Tür, Fenster und Strom. Allerdings war sie dann so hübsch, romantisch und gelungen, dass er uns seinen eigenen Schlafraum im Haus überlassen hat und selbst dort zum nächtigen eingezogen ist. Keine Sorge, dafür hatten wir eine gute Riesenmatraze und das bessere Mosquitonetz! Wir haben wunderbar geschlafen...





Es sollen noch weitere dieser einfachen Hütten (Cabanas) entstehen, um Gäste beherbergen zu können. Hätten wir keine Pandemie, wären schon viele Unterstützer\*innen zu Besuch gekommen. Sogar Studentinnen der Forstwirtschaft der Fachhochschule Tübingen wollten letzten November ihr 3-Monatspraktikum hier absolvieren. Alle Besuche sind abgesagt worden, selbst Freunde aus Brasilien können fast überhaupt nicht kommen.

Die fehlende Hilfe wird nun vermehrt aufgefangen durch wunderbar angenehme Arbeitskräfte direkt aus der Nachbarschaft. Handfest, mit der Natur verbunden, offen und aufgeschlossen arbeiten eine Frau und zwei Männer unterschiedlich oft mit. Sobald der entsprechende Vereinspendant in Brasilien gegründet ist, (was in Pandemiezeiten nur sehr langsam realisierbar ist,) wird eine teilweise Festanstellung dieser Menschen angestrebt.

### Die Umsetzung

Während unseres Vier-Wöchigen Aufenthaltes konnten wir uns von den enormen Fortschritten, diffizilen ortsüblichen Schwierigkeiten, improvisatorischen Fähigkeiten und ehrlicher Hände Arbeit überzeugen. Anatol organisiert ständig parallel ein dutzend Projekte, mal fehlt etwas um weiterzumachen, dafür sind plötzlich andere Dinge verfügbar. Jeder Tag, bringt neue Herausforderungen, jeden Tag wachsen die Setzlinge, Früchte und jungen Bäume.

Mussununga ist ein kleines Paradies, sehr inspirierend und Kraftspendend. Ideal gewählt um Agroforst umzusetzen und sehr motivierend um die notwendige Arbeit jeden Tag fortzusetzen.





Vom Haus zur Straße führt ein befahrbarer Weg an dem sich die große Baumschule befindet. Dort entstehen gerade die Voraussetzungen für die Pflanzung von ca. 3.000 Baumsetzlingen auf der zweiten Hügelkuppe ab Mai. Dann ist Regenzeit und die neuen Anpflanzungen benötigen keine extra Bewässerung.





Dafür müssen Schneisen geschnitten werden in denen dann Löcher für die Setzlinge ausgehoben werden. Da die Erde so nährstoffarm ist, muss Düngung selbst erzeugt werden. Normalerweise dient in Brasilien abgebrannte Vegetation als solche, Düngung in Form von Humuserde ist nicht erhältlich. Auch Gründüngung gibt es nicht. Es muss alles selbst erzeugt werden. Ein aufwändiger und zeit- wie arbeitsintensiver Prozess.



Im ersten Jahr wurden auf der ersten Hügelkuppe, wo sich auch das Haus befindet, schon über 500 Baumsetzlinge gepflanzt. Es gibt Setzlinge die schon über 50 cm gewachsen sind, aber auch nicht angegangene Jungpflanzen.

Normalerweise wachsen die Sprösslinge ja im Schatten der Bäume der ersten oder zweiten Generation eines Regenwaldes, daher müssen sie teilweise bedeckt werden um vor der starken Sonnenbestrahlung geschützt zu werden.

Schon vorhandene Bäume der ersten Generation wachsen schneller und werden bald diese Funktion erfüllen können.





Ständig wird zwischen den Setzlingen und Pflanzlöchern abgeschnittenes Grünzeug verteilt um der Erde Nährstoffe zuzuführen. Es werden Saubohnen u.a. als Gründüngung gepflanzt. Gleichfalls werden Fruchtpflanzen in die Erde gebracht. Als wir dort waren z.B. 250 Ananas-Setzlinge von einem staatlichen Viviero (Anzuchtstation).





Neben den Pflanzvorbereitungen und der Pflege des Bestehenden, entsteht gerade der Gemüsegarten für die Anzucht weiterer Gründüngung und den Eigengebrauch, angrenzend wird der Hühnerstall entstehen.

Die Zaunpfähle aus Eukalyptusholz für das Eselgehege sind gesetzt,

Das Weidegras ausgesät, jedoch kaum angegangen. Das zeigt, wie ausgelaugt die Erde ist, nicht einmal Gras möchte wachsen! Jetzt muss vorhandenes Gras vom Nachbarn ausgegraben und wieder eingepflanzt werden.

Der Esel benötigt schließlich Nahrung und Futter zu kaufen wäre viel zu kostspielig.

Er wird ab Mai benötigt um die Baumsetzlinge durch das unwegsame kleine Tal zwischen den Hügelkuppen hinunter und wieder hinauf zu transportieren.

Wir

Johanna und ich konnten Anatol viel helfen. Wir haben fast jeden Tag gearbeitet. Manchmal auch nur den halben Tag, wir sind dann Nachmittags zum Strand, mit dem alten Fiat Uno, über die Buckelpiste mit unzähligen Schlaglöchern, um ins Meer zu springen ....

Pandemiebedingt fast menschenleer ...



Wir haben Regale aus Pinienholz, Hocker, Sitzbänke, Anzuchtkästen für Setzlinge gebaut. Samen gepflanzt, Setzlinge vorbereitet, Hochtische für die Baumschule aus Restholz konstruiert ...



Die Holzkonstruktion für die Lehmwände fertiggestellt, den Rahmen für die zukünftige Haustüre gesetzt. Mülleimer und Tablett für die Küche hergestellt, Lattenroste für Matratzen und vieles anderes mehr ... es war eben ein „Aktivurlaub“.



Aber das schönste war, einen eigenen Baum zu pflanzen!



Im Uferbereich des Baches im Tal, ein einheimisches Gewächs, ein Massaranduba in die Erde gebracht! Ein Rotholz aus der Mata Atlantica. Geschützt durch schon bestehende Bäume im „Naturschutzgebiet“. Ich bin gespannt, wie groß er bei meinem nächsten Besuch sein wird!



Polly, Anatol, Johanna und ich, bei einem der drei gemeinsamen Ausflüge in den vier Wochen...

Hoffentlich konnte ich Euch mit dieser Beschreibung das Projekt so nah bringen, als ob Ihr alle ein bisschen selbst dort gewesen seid ...  
Das Klimaretten ist dort in guten Händen!

Wenn Ihr Lust auf mehr Eindrücke habt:

Johanna hat viele tolle Bilder gemalt, zu sehen auf ihrem Insta-Account:  
[annahoj.gunkel](#)



Euer Mario